

Der Umgang mit Auswirkungen durch die Geschäftstätigkeit von HOCHTIEF

Seite 1 von 6

Bekennnis zur Verantwortung

HOCHTIEF nimmt als internationaler Baukonzern durch seine Geschäftstätigkeit auf vielfältige Weise direkt und indirekt Einfluss auf das Umfeld und die Gesellschaft, und dies sowohl im Lauf der Projektarbeit als auch nach Abschluss von Projekten. Die Realisierung von Bauprojekten bedeutet immer einen Eingriff in bestehende Strukturen, und durch ihre lange Lebensdauer haben Bauwerke eine langfristige Wirkung. Für einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Auswirkungen ist für uns darum eine vorausschauende Planung, die alle Aspekte umfasst, essenziell. Wir wissen, dass wir eine besondere Verantwortung für die entstehenden Einflüsse tragen. Es ist unsere erklärte Absicht, dass Gesellschaft und Umwelt durch unser Wirken möglichst viel profitieren sollen und möglichst wenig Belastungen erfahren. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Auswirkungen bringt Nutzen für unser eigenes Geschäft, unsere Kunden ebenso wie die Gesellschaft. Selbstverständlich sind wir auch in der Pflicht, umgehend Abhilfemaßnahmen zu schaffen, wenn Missstände auftreten.

Nachhaltigkeit ist Bestandteil der HOCHTIEF-Vision, der Grundsätze sowie der Strategie von HOCHTIEF. Verbindliche Richtlinien und Leitfäden sorgen für die Umsetzung im Konzern. Diese Vorgaben entsprechen stets mindestens den internationalen Standards, erfüllen geltende Gesetze und Vorschriften und gehen zum Teil deutlich über diese hinaus.

Projektspezifische Nachhaltigkeitsanforderungen werden in individuellen Plänen projektabhängig abgebildet. Dies ist ein etablierter Prozess der Projektplanung und stellt eine belastbare Grundlage für das Einhalten der Nachhaltigkeitsansprüche sowie das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele dar.

Aktives Risikomanagement

Durch unser aktives Risikomanagement wirken wir den Risiken unserer Geschäftstätigkeit umfassend entgegen. Dazu zählen Finanz-, Markt-, Personal-, Beteiligungs-, Projekt- und Vertragsrisiken, interne Risiken sowie ökologische und soziale Risiken, die auf die Geschäftstätigkeit von HOCHTIEF direkten oder indirekten Einfluss nehmen. Zudem berücksichtigen wir bei unserer Betrachtung grundsätzlich auch Risiken, die sich für unsere Stakeholder und die Umwelt aus unseren Produkten und Dienstleistungen ergeben oder ergeben können – etwa

bezüglich Luft-, Wasser- und Bodenreinheit, Gesundheit, Artenerhalt etc. Klimarisiken werden bei HOCHTIEF als Teil von Projektrisiken evaluiert.

Gestaltung der gesellschaftlichen Wirkung

Jedes Bauprojekt hat Auswirkungen auf die natürliche und soziale Umwelt. In diesem Sinne beeinflussen alle HOCHTIEF-Projekte die Gesellschaft – in ökonomischen, ökologischen und sozialen Belangen. Wir erkennen diese Einflüsse an und gehen aktiv damit um:

1) Transparentes Stakeholder-Management

Das Ausmaß unserer ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen zeigt sich in der Übersicht unserer vielfältigen Stakeholder:

- Analysten
- Aktionäre
- Bankenvertreter
- Investoren
- Journalisten
- Kunden
- Lieferanten
- Mitarbeiter
- Nachbarn/Anwohner
- Nachunternehmer
- Schuler/Studenten/Absolventen
- Staat/Behörden
- Universitäten/Hochschulen
- Verbände/NGOs
- Wissenschaft

Die angemessene Einbindung dieser Stakeholder ist unser Bestreben und eine kontinuierliche Aufgabe, um für unsere Arbeit wichtige Impulse von außen bestmöglich aufzunehmen und umzusetzen. Unser Stakeholder-Management, bei dem wir unterschiedliche Instrumente einsetzen, ermöglicht es uns, relevante Themen aktiv zu erkennen und zu bearbeiten. Dabei berücksichtigen wir die Meinungen und Anregungen aller identifizierten Stakeholder und versuchen, die verschiedenen Interessen bestmöglich miteinander zu vereinbaren.

2) Projektspezifisches Vorgehen

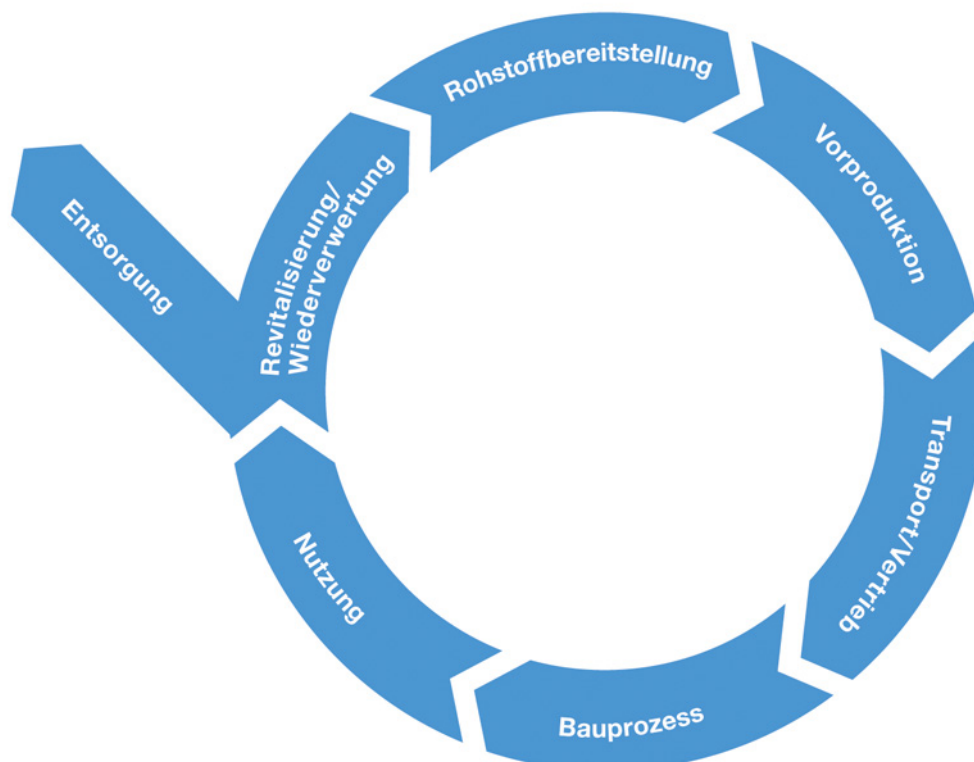
Aufgrund unseres dezentralen Projektgeschäfts setzen wir für jedes Vorhaben ein individuelles Programm auf, um die durch Auswirkungen unserer Tätigkeit direkt oder indirekt betroffenen Stakeholder in den Verlauf einzubeziehen und den gesellschaftlichen Nutzen zu steigern.

Umwelt-Dimension:

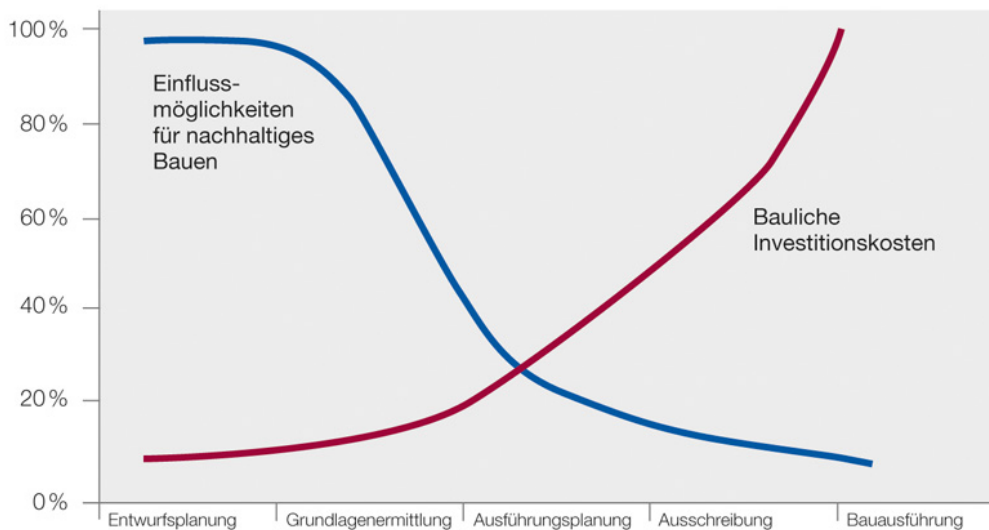
Auswirkungen variieren in Abhängigkeit von Typ und Umfang eines Projekts. Zu den wichtigen Einflüssen, die in Projektbewertung und -management im Bauprozess betrachtet werden, zählen: Abfallmanagement, Biodiversität, Treibhausgasausstoß, Wassermanagement, Logistik und Transport. Wann immer wir den gesamten Lebenszyklus von Projekten begleiten, wie etwa bei Public-Private-Partnership-Projekten, managen wir aktiv alle daraus folgenden und potenziellen Auswirkungen.

Jedes Bauvorhaben ist mit Eingriffen in den Naturhaushalt verbunden. Dazu gehören Flächenverbrauch, Bodenaushub sowie in manchen Fällen Eingriffe in den Wasserhaushalt durch Grundwasserabsenkungen oder die Umleitung von Gewässern. Weitere Umweltaspekte der Tätigkeiten sind der Verbrauch von Energie, Wasser und Rohstoffen sowie das Entstehen von Lärm, Erschütterungen, Emissionen, Abwasser und Abfall. HOCHTIEF ist sich dieser Auswirkungen bewusst und in der Lage, sie verantwortlich zu managen. Allen resultierenden Anforderungen begegnen wir bei allen Projekten mit einem detaillierten Umweltplan, der die genannten Themen abdeckt.

Produktlebenszyklus eines Bauwerks mit Umweltauswirkungen



Die Anwendung dieser Fähigkeit hängt jedoch vom Auftrag des Kunden und dem von ihm gewünschten Umfang der Arbeit ab: Der Bauherr entscheidet in der Regel über das Bauverfahren und bestimmt damit die Umweltauswirkungen maßgeblich mit. Soll HOCHTIEF die Rolle des Bauausführenden übernehmen, prüft das Unternehmen in der Angebotsphase die Möglichkeit, mit Sondervorschlägen zur Bauausführung die Auswirkungen auf die Umwelt positiv zu beeinflussen. Insgesamt nehmen die Einflussmöglichkeiten für nachhaltiges Bauen im Prozessverlauf ab. Die größten Hebeleffekte entstehen bei einem umfassenden Lebenszyklus-Management von Projekten. Dieser Ansatz wird hauptsächlich in Public-Private-Partnership-Projekten praktiziert.



Einflussmöglichkeiten für nachhaltiges Bauen in den einzelnen Projektphasen

Soziale Dimension:

Zahlreiche soziale Faktoren entstehen durch unsere Arbeit. Auswirkungen variieren in der Regel in Abhängigkeit von Art und Umfang der Projekte. Grundsätzlich trägt HOCHTIEF durch seine Wertschöpfung, als verantwortungsbewusster Corporate Citizen sowie als Arbeitgeber zur gesellschaftlichen Entwicklung bei.

Bei allen Projekten legen wir höchsten Wert auf die Arbeitssicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter. Unser Anspruch ist es, arbeitsplatzbedingten Erkrankungen und Arbeitsunfällen – ob auf der Baustelle oder im Büro – vorzubeugen und die Risiken dafür zu minimieren. Um unsere Projekte unfallfrei zu halten, binden wir alle unsere Nachunternehmer in unsere Sicherheitsstandards mit ein. Wir wollen den Menschen, die an unseren Projekten beteiligt sind, sichere und gesunde Arbeitsplätze bieten und alle Unfälle auf Baustellen verhindern. Unser oberstes Ziel ist es, Mitarbeiter, Nachunternehmer, Passanten oder Anwohner nicht zu gefährden. Bei unseren Sponsoring-Aktivitäten konzentrieren wir uns auf

Bildung und Nachwuchsförderung sowie auf die Gestaltung und Bewahrung von Lebensräumen.

**KONZERN-
KOMMUNIKATION**

Unsere Aktivitäten sind vor dem Hintergrund unserer globalen Geschäftstätigkeit sowie der unterschiedlichen soziokulturellen Zusammenhänge vielfältig. Wir beschäftigen uns stets projektspezifisch – also regional bzw. lokal – mit dem sozialen Umfeld, in dem wir unsere Projekte realisieren.

Seite 5 von 6

Ein projektspezifisches, aktives Stakeholder-Management für alle involvierten Parteien gehört zu jedem unserer Projekte. Wo Stakeholder ausschließlich aufgrund unserer Geschäftstätigkeit mit unserem Unternehmen in Berührung kommen – also etwa Anwohner und Nachbarn unserer Bauprojekte sowie Pendler – sind wir bestrebt, sie aktiv einzubinden und sie optimal zu informieren. So können sich etwa Anwohner auf eventuelle Beeinträchtigungen durch Baustellen einstellen. In unserer Projektarbeit ist die offene Anwohnerkommunikation ein etablierter Teil im Prozessmanagement.

In unserem sozialen Umfeld agieren wir als Förderer lokaler Beschäftigung und Wirtschaft: HOCHTIEF beauftragt bevorzugt lokale Nachunternehmer und Lieferanten, deren Unternehmen sich im Umfeld unserer Projektstandorte beziehungsweise Baustellen befinden. Im Geschäftsjahr 2016 wurden im gesamten HOCHTIEF-Konzern etwa 81 Prozent des Beschaffungsvolumens an lokale Nachunternehmer und Lieferanten vergeben.

Den Menschen im Umfeld unserer Projekte möchten wir mit persönlichem Engagement, finanziellen Mitteln, Sachspenden und Wissenstransfer etwas zurückgeben. Die HOCHTIEF-Initiativen reichen dabei von einem Integrationsprogramm für indigene Arbeitnehmer in Australien bis hin zu Charity-Veranstaltungen in unseren Communitys.

3) Philanthropische Konzernprojekte

Darüber hinaus verfolgen wir mit einem konzernweiten Sponsoring in Kooperation mit der Nichtregierungsorganisation Bridges to Prosperity das Ziel, Menschen in entlegenen Gegenden der Welt durch Fußgängerbrücken besseren und sichereren Zugang zu Handel, Bildung und medizinischer Versorgung zu verschaffen. Bislang 20 Projekte tragen dazu bei, dass bis Ende 2016 insgesamt 11.525 Kinder durch HOCHTIEF-Projekte einen sichereren Zugang zu Bildungseinrichtungen haben und 23.050 Menschen leichteren Zugang zu medizinischen Einrichtungen erhalten. Wir realisieren diese Projekte in Ländern, in denen wir keine Geschäftstätigkeit ausüben oder planen.

Unterstützung von Zertifizierung und Innovation als Treiber nachhaltigen Bauens

Der Einsatz innovativer Methoden und Instrumente kann die Art und den Umfang von ökologischen und sozialen Auswirkungen verbessern.

**KONZERN-
KOMMUNIKATION**

Seite 6 von 6

1) Grünes Bauen

Das sogenannte „Grüne Bauen“ umfasst ein dezidiertes Management der Auswirkungen, da Zertifizierungen für Hoch- und Tiefbauprojekte die Auswirkungen von Projekten auf der Grundlage etablierter Bewertungssysteme berücksichtigen und bemessen. Durch die Integration vielfältiger nachhaltiger Aspekte bedingen sie, dass der Betrieb, aber auch bereits der Bauprozess von Gebäuden und Infrastrukturprojekten effizient, schadstoffarm, ressourcenschonend und nutzerfreundlich erfolgt – so werden negative Einflüsse unmittelbar reduziert. Zu den wichtigsten Gewichtungskriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen zählen etwa ökonomisch Qualität, ökologische Qualität, sozio-kulturelle und funktionale Qualität, technische Qualität, Prozessqualität und Standortqualität. Ähnliche Bewertungskriterien gelten auch in anderen Bewertungsschemata.

HOCHTIEF begrüßt und fördert diese Entwicklung. Der Konzern gehört zu den führenden Anbietern in diesem Segment: Im Jahr 2016 waren bei HOCHTIEF in den Marktsegmenten Green Building und Green Infrastructure Projekte mit einem Wert von zirka 7,1 Mrd. Euro in Bearbeitung. Viele der für die Zertifizierungen notwendigen Aspekte gehören dabei ohnehin stets zur Projektarbeit bei HOCHTIEF.

Darüber hinaus führen wir derzeit ein Innovationsprojekt zu Cradle to Cradle® durch, ein Prinzip, das auf der unendlichen Zirkulation von Materialien in Kreisläufen basiert.

2) Digitales Bauen und Lean-Management

Durch den Einsatz innovativer Baumethoden wie Building Information Modeling (BIM) und Lean Construction tragen wir aktiv dazu bei, die Effizienz von Bauprojekten zu verbessern und Risiken zu minimieren. Bis 2016 haben wir konzernweit mehr als 1.560 Projekte mit dem Einsatz von BIM realisiert.

Ausblick

HOCHTIEF bleibt auch in Zukunft seiner Verantwortung verpflichtet. Wir planen, eine Methode für die umfassende Berechnung der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu entwickeln.

Weitere Informationen sind unter www.hochtief.de/nachhaltigkeit verfügbar.